

Faden des Schicksals

Von racingStar

Kapitel 1:

Müde schloss ich wie jeden Abend die Türe meiner kleinen Wohnung auf und wie jeden Abend, erwartete mich niemand. Ich machte mir nicht die mühe das Licht ein zu schalten, sondern ging zielsicher durch die dunkle Wohnung, in die Küche. Erst dort schaltete ich das Licht an, ging zum Eisfach über den Kühlschrank, zog eine Fertigpizza heraus und schmiss sie in den Backofen. Erst jetzt zog ich die Handschuhe aus und schälte mich aus der dicken Jacke. Beides schmiss ich achtlos auf den nicht genutzten freien Stuhl in der Küche. Schlurfend ging ich ins Wohnzimmer, machte eine kleine Stehlampe an und suchte meine Lieblings DVD aus dem Regal, legte sie in den Player und ließ mich auf mein Sofa fallen. Ich kannte diesen Film zwar völlig auswendig, aber ich konnte ihn einfach nicht anders, als ihn mir immer wieder an zu sehen. Ich musste auch jedes Mal wieder an die Geschehnisse denken, die vor den Film passiert waren. Der Film spielte nach dem Ereignissen von den Videospiele, die ich auch auswendig konnte. Besonders für eine Figur der Serie schwärmte ich, die von so vielen anderen Fans der Serie missverstanden wurde. Oft wurde er als Bücher liebenden Verrückten beschrieben, Mir selber würden auch einige Sicherungen durchbrennen, wenn ich erfahren würde das sie mit mir das selbe wie mit ihm angefangen hätten.

Ich stellte den Film auf Pause und ging in die Küche um nach meinem Essen zu sehen, als plötzlich das Licht ausging. Fluchend ging ich in den dunklen Flur und tastete nach dem Sicherungskasten. Es war ein alte Wohnung in der ich lebte und immer wieder flogen Sicherungen raus, ohne das irgendein Elektriker etwas finden konnte. Ich zog mein Handy aus meiner Tasche und nutzte das Display, als Taschenlampe, doch alle Sicherungen waren drin.

„Na toll, als wäre der Tag nicht beschießen genug war“, fing ich laut an zu schimpfen und trat mit voller Wucht gegen den Schuhschrank der unter dem Sicherungskasten stand. Immer noch vor mir hin fluchen, suchte ich mir Kerzen zusammen, zündete mir an und holte mir dann meine Pizza. Weingesten die war gar. Seufzend fing ich an zu essen und war ein wenig sauer das ich meinen Film nicht zu Ende sehen konnte. Satt lehnte ich mich zurück auf mein Sofa, legte den Kopf in den Nacken und sah mir das Lichtspiel der Kerzen an der Decke an. Es war wunderschön. Plötzlich gab es einen lauten Knall. Plastik, Glas und Metall flog durch die Luft. Auf einmal waren alle Lichter bei mir aus.

Ein absolut nerviger Ton weckte mich. Murrend vergrub ich mein Gesicht unter meinem Kissen und tastete blind nach meinem Handy, aber wo ein Schränkchen sein sollte, war nichts.

„Verdammte Scheiße“, fluchte ich laut und setzte mich auf. Ich sah mich um und hatte im nächsten Moment das Bedürfnis mich wieder unter meiner Decke zu vergraben. Ich lag in einem fremden Zimmer und meinem Bett gegenüber stand ein weiteres Bett, in dem sich eine andere Person regte. Jetzt fand ich auch die Herkunft dieses nervigen Geräuschs, es war ein kleiner Wecker der neben dem Bett, des anderen stand. Schwungvoll sprang ich aus dem Bett und ging barfuß zum Wecker, doch anstatt ich ihn einfach ausschaltete, schoss ich ihn mit einem kräftigen Tritt gegen die nächste Wand, wo er in tausend Teile zersprang. Ich sah mich noch einmal im Zimmer um und entdeckte zwei Schränke die nebeneinander standen. Neugierig ging ich zu ihnen und sah auf die Namensschilder. Im nächsten Moment riss ich fassungslos die Augen auf und sah zum anderen Bett. Dort stand der Name eines Charakters aus einen meiner Lieblingsvideospiele, Zackary Fair. Nun sah ich auf den anderen Schrank, dort stand David Race.

„Ach du heilige Scheiße“, dachte ich und öffnete den Schrank. Dort drin befanden sich ein paar Kleidungsstücke, zwei Uniformen und ein Ausweis. Mit zitternden Händen nahm ich den Ausweis heraus und betrachtete ihn. Dort stand wieder Davis Race, dass ich achtzehn sei und das ich aus Kalm stammte. Sekunde! Wieso stand dort ein Jungen Namen und dann auch noch ein völlig fremder. Ich sah an mir herunter und hatte plötzlich das Bedürfnis laut zu schreien. Das war absolut nicht mein Körper. Wie ein Roboter ging ich ins angrenzende Badezimmer und sah dort in den Spiegel. Eisblaue Augen sahen mich aus einen recht feminin wirkenden Gesicht aus an. Meine Haare waren plötzlich schneeweiß und gingen mir bis zur Hüfte.

„Das ist eindeutig zu viel um nur ein Scherz zu sein“, dachte ich und ging zurück ins andere Zimmer, wo sich mein Zimmerkamerad wenigstens aufgesetzt hatte. Er sah reichlich verpennt aus und fuhr sich durch die Haare.

„Morgen“, sagte ich tonlos zum anderen, der mich ansah, als wüsste er nicht so recht was ich im Zimmer zu suchen hatte.

„Morgen, schön dich kennen zu lerne, du warst gestern schon am Schlafen, als ich von der Mission zurück bin“, meinte er mit einem breiten grinsen. „Ich bin Zack.“

„David“, sagte ich nur, ging zu mein Schrank und zog das Shirt meiner Uniform an. Bei anziehen wunderte ich mich, dass ich selbst in diesen Körper eine breite Narbe hatte, die sich einmal quer über meinen gesamten Oberkörper zog.

„Bist wohl nicht grade von der gesprächigen Sorte, was“, meinte Zack und stand auf. „Du solltest dich beeilen gleich fängt der Appell, für die Rekruten an.“

„Ist ja gut, bin ja gleich weg“, sagte ich tonlos, als ich mich angekleidet hatte und band meinen Haare zu einen Zopf zusammen.

„Sag Mal , bist du einer dieser Sephiroth Fans“, fragte er plötzlich und ich sah ihn mit einem kalten Blick an.

„Nein, ich bin kein Fan vom General“, sagte ich tonlos, wusste aber selber das es mit meinen Haare sicher aussah, wie einer dieser fanatischen Fans. „Die Haare sind nicht gefärbt, sie sind von Natur aus weiß.“

„Cool“; meinte er grinsend. „Wenn du eben fünf Minuten wartest können wir zusammen los.“

„Dann beeil dich“, meinte ich daraufhin ein wenig unfreundlich und setzte mich auf mein Bett. Grinsend nahm er seine Uniform aus dem Schrank und ging damit ins Badezimmer. Sofort fiel mir auf das er noch die Uniform einen seconds Class Soldier hatte.

Nach fünf Minuten kam er aus dem Badezimmer, fertig angezogen und wir gingen zusammen zu einem Platz auf dem schon eine Menge anderer Rekruten standen. Ich

sah mich um und sah wie vier Männer auf die Gruppe zu kamen. Ich kannte sie alle, es waren General Sephiroth, Direktor Lazard, Angeal Hewley und Genesis Rhapsodos. Als ich merkte das Zack mich genau beobachtete sah ich ihn an und er grinste breit. Er schlug mir freundschaftlich auf die Schulter und ging ohne was zu sagen zu den vier Männer. Der blonder Lazard, trat in seinen schicken Anzug nach vorne und begann eine Ansprache zu halte. Ich machte mir gar nicht erst die Mühe mit zu hören, sondern schlich mich in die letzte Reihe, lehnte mich an eine Laterne und schloss die Augen, um etwas nach zu denken.

Wie kann es sein das ich plötzlich als Junge, an einen eigentlich fiktiven Ort war. Entweder hatte mich mein Fernseher ins Koma befördert, ich hatte einen echt realen Traum oder ich war schlicht und einfach, am Arsch. Ich war so unsportlich wie kaum ein anderer Mensch, der mir begegnet war und was noch dazu kam, ich war ein völliger Tollpatsch. Ich musste ein wenige grinsen, als ich daran dachte wie ich bei gewissen Sportarten, in der Schule nicht mit machen musste, da ich eine Gefahr für die anderen Schüler war.

„Was ist de so lustig Rekrut“, hörte ich eine ernste Stimme, schlug die Augen auf und sah die Person an. Vor mir stand Angeal Hewley und neben ihn stand Zack, der schon wieder grinste.

„Nichts, Sir“, antwortete ich tonlos, sah aber nach vorne, wo der Blonde immer noch auf die Rekruten ein redete. Man konnte zu deutlich sehen das ihn nicht einmal die Hälfte der Jungs zu hörten.

„Wie ist ihr Name Rekrut“, fragte nun Angeal, so das ich ihn wieder ansah.

„David Race“, antwortete ich immer noch tonlos, wandte aber dieses Mal nicht den Blick ab.

„Ich habe dir doch gesagt das er nicht gerne redet“, kam es nun von Zack.

„Wieso soll ich Worte verschwenden, wenn es einige wenige doch auch tun, Fair“, meinte ich kalt zu dem jüngeren.

„Du kannst ja doch ganze Sätze reden“, erwiderte er darauf noch breiter grinsend, was mich veranlasste laut zu seufzend und wieder nach vorne zu sehen.

„Bist du jetzt sauer“, fragte Zack, stellte sich vor mich und sah mich mit den Blick eines kleinen traurigen Welpen an.

„Nein“, antwortete ich genervt und im nächsten Moment umarmte er mich fest. Sofort spannte ich mich an und schubste ihn mit einer Kraft von mir weg, von der ich selbst erstaunt war. Zack landete auf dem Hosenboden und sah mich völlig perplex an. Ohne etwas dagegen tun zu können zitterte ich am ganzen Körper. Grade als Zack etwas sagen wollte, drehte ich mich auf dem Absatz um und rannte so schnell davon, wie ich in meinem Leben noch nicht gerannt war. Erst als ich völlig außer Atem war, blieb ich hinter einen großen Gebäude stehen und versuchte mich zu beruhigen. Ich beugte mich nach vorne und stützte mich an meinen Knien ab. Mir kamen Bilder in den Kopf die ich Jahre lang erfolgreich verdrängt hatte. Ich schüttelte den Kopf, als könnte ich die Gedanken so davon jagen, wie eine lästige Fliege, aber es half nicht. Leise sagte ich immer wieder etwas auf und langsam verschwanden dann die Bilder. Immer noch leicht außer Atem richtete ich mich auf und merkte erst jetzt das ich nicht alleine war.

„Geht es wieder“, fragte er freundlich, worauf ich wortlos nickte. „Bekommst du häufiger Panikattacken?“

„Nein, ich habe es soweit unter Kontrolle, ich habe einfach nicht damit gerechnet das er mich umarmt und konnte mich nicht darauf einrichten“, sagte ich und hatte ein wenig Angst das er sagen würde ich hätte nichts bei Soldier zu suchen. Ehrlich gesagt

hatte ich keine Ahnung was ich machen , schließlich befand ich mich in einer mir, halbwegs fremden Welt.

„Magst du mir erzählen wieso das grade passiert ist“, fragte der schwarzhaarige freundlich und lehnte sich neben mir an die Wand. Ich sah ihn einen Moment unschlüssig an, aber ich wusste da sich ihn vertrauen konnte. Langsam zog ich mein Hemd ein Stück hoch, so das man ein Teil der Narbe sehen konnte.

„Die habe ich meinem Vater zu verdanken“, sagte ich ohne jegliches Gefühl in der Stimme. Er sah mich einige Minuten nachdenklich an und nickte dann.

„Wieso bist du hier“, fragte er ernst.

„Ich kann mich nicht den Rest meines Lebens verstecken“, antwortete ich. „Ich möchte stark werden, so stark wie ich nur kann. Ich bin die mitleidigen Blick satt. Ich möchte nicht mehr länger ein schwacher niemand sein. Es sind vielleicht egoistische Ziele, aber nach mehr kann ich im Moment einfach nicht streben!“

„Ich kann an deinen Wunsch nichts egoistisches finden. Die meisten die hier sind, wollen einfach nur zum first Class Soldier werden und sind dann enttäuscht wenn sie sich ihren eigenen Grenzen eingestehen müssen“, sagte Angeal. Schweigend gingen wir nun zu den anderen zurück, die inzwischen laufen mussten. Ich bedankte mich noch einmal bei Angeal und reihte mich dann bei den Rekruten ein und lief mit, dabei war ich selbst erstaunt wie leicht es mir fiel. Scheinbar hatte ich nicht nur einen neuen Körper, sondern auch noch deutlich mehr Kondition bekommen. Nach dem laufen drängten sich alle zu den Duschen. Ich wartete davor bis die anderen alle fertig waren und ging dann in die Dusche. Zwar war ich nun ein Junge, doch war mir die Sache ein wenig unangenehm. Weswegen ich es vorzog alleine zu Duschen. Ich genoss mit geschlossenen Augen das warme Wasser auf der Haut und fing nach einigen Minuten an zu singen.

„Du bist wirklich saudumm
Darum geht's dir gut
Hass ist deine Attitüde
Ständig kocht dein Blut

Alles muss man dir erklären
Weil du wirklich gar nichts weist
Höchstwahrscheinlich nicht einmal
Was Attitüde heißt

[Refrain:]
Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach Liiiiiebe
Deine Springerstiefel sehnen sich nach Zärtlichkeit
Du hast nie gelernt dich zu artikulieren
Und deine Eltern hatten niemals für dich Zeit
Oh oh oh Arschloch

Warum hast du angst vorm streicheln
Was soll all der Terz
Unterm Lorbeerkrantz mit Eicheln
Weiß ich, schlägt ein Herz

Und Romantik ist für sich

Nicht nur graue Theorie
Zwischen Störkraft und den Onkelz
Steh ne Kuschelrock LP

[Refrain]

Weil du Probleme hast die keinen interessieren
Weil du angst vor schmusen hast
Bist du ein Faschist
Du musst deinen Selbsthass nicht auf andere projizieren
Damit keiner merkt was für ein lieber Kerl du bist

Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach liebe
Deine Springerstiefel sehnen sich nach Zärtlichkeit
du hast nie gelernt dich artikulieren
Und deine Freundin die hat niemals für dich Zeit

Oh oh oh

Arschloch

Arschloch

Arschloch“

Als ich das Lied beendet hatte drehte ich mich um und wurde schneeweiß, als ich sah wer dort stand. Es waren alle drei first Class Soldier und sie sahen mir teils überrascht, teils ungläubig an. Nun war ich echt froh das ich ein Handtuch mit in die Dusche genommen hatte, das ich mir umgewickelt hatte als ich die Dusche aus gemacht hatte. „Gibt es ein Problem“, fragte ich, worauf Angeal schweigend den Kopf schüttelte. Wortlos schob ich mich an den drei vorbei in die Umkleide, wo ich mich beeilte meine Uniform an zu ziehen. Beim duschen war mir das erste Mal aufgefallen das ich nun eine sehr sportlich wirkenden Körper hatte

„Rekrut, was war das grade“, fragte plötzlich der General.

„Ich habe geduscht, Sir“, antwortete ich tonlos uns sah ihn in die stechend grünen Augen.

„Ich meine dieses Lied“, sagte er und sah mir direkt in die Augen.

„Was soll damit sein, Sir. Es war nur ein Lied“, fragte ich ein wenig verwirrt.

„Dieser Text und du hast es mit so viel Gefühl gesungen“, meinte nun Genesis. Jetzt verstand ich endlich was sie hatten. Hier kannte man natürlich die Ärzte und ihre Lieder nicht und was das singen anging! Nun ich hatte bis Gestern mein Geld damit verdient.

„Ich habe mich die letzten Jahre mit Singen in Bar, über Wasser gehalten“, erklärte ich. „Und nun entschuldigen Sie mich bitte, ich möchte gerne zum Frühstück.“

Schnell machte ich das ich verschwand, bevor einer von ihnen noch etwas sagen konnte. In der Mensa holte ich mir dann reichlich zu essen und setzte mich an einen freien Tisch und hoffte das sich niemand zu mir setzten würde, doch da hatte ich die Rechnung ohne einen schwarzhaarigen Welpen gemacht.

„Hey, David! Schuldigung wegen eben, Angeal hat mir die Sache erklärt und es tut mir

Leid“, meinte er.

„Schon vergessen, nur bitte nicht nochmal ohne Vorwarnung umarmen“, erwiderte ich freundlich und sah ihn an. Augenblicklich fing er wieder an zu grinsen.